



Luzerner KIRCHENSCHIFF

Dezember 2020 / Nr. 10

Das Informationsmagazin der katholischen Kirche im Kanton Luzern

TANGIERT 2

Kirche kommt an (10)

Vier bis fünf «Kirche kommt an»-Filme waren zum 50-Jährigen geplant – bis Corona kam. Drum geht es jetzt nächstes Jahr weiter.

PRÄMIERT 3

Freiwilligenarbeit

Der «Dank Dir!»-Preis 2020 geht an die Frauengemeinschaft Weggis. Eine unverzichtbare Gruppe für Dorf und Pfarrei.

ADDIERT 5

Kirche für Kinder

Das Kirchen-1x1 in den Hürntaler Pfarreien begeistert viele Kinder: Ein Beispiel von vielen altersgerechten Glaubensprojekten.

VERSIERT 8

Neue Katechetinnen

Sieben Frauen haben am 20. November in Inwil den Fachausweis Katechese erhalten. In der Kirche sind sie gefragte Mitarbeitende.



Retouren bitte an:
Sekretariat Landeskirche
Abendweg 1
Postfach
6000 Luzern 6

AZB
6000 Luzern 6



Kirche kommt an 50 Jahre Landeskirchen im Kanton Luzern

Corona unterbricht die Filmprojekte für das Jubiläum

KIRCHE KOMMT AN (10)

FILMPAUSE STATT «FILM AB» – VORÜBERGEHEND

Fünf Kurzfilme, die zeigen, wie Kirche in der Gesellschaft wirkt und ankommt, wollten die Landeskirchen in ihrem Jubiläumsjahr drehen. Corona hat erst viele Pläne durchkreuzt und schliesslich beim zweiten Film für einen Unterbruch gesorgt. Doch 2021 gehen die Drehs weiter.

Bei dieser Idee sei sie sogleich «mit Begeisterung» dabei gewesen, sagte Bernadette Baumli beim Dreh am 16. September. Die 44-jährige Frau im Rollstuhl, die in der Wohngemeinschaft Fluematt in Dagmersellen lebt, spielt eine Hauptrolle im zweiten «Kirche kommt an»-Film der Landeskirchen. Darin geht es um die Behindertenseelsorge, und drehen wollen hätte das Team auch zwei Monate später in der Stiftung für Schwerbehinderte in Rathausen. Daraus wurde nichts: Corona sorgte erneut für einen Unterbruch. Ob der Film gleichwohl bald fertig wird, entschied sich nach Redaktionsschluss: Auf den 11. Dezember war ein zweiter Drehtag in Rathausen angesetzt.



Bei den Dreharbeiten Mitte September in der «WG Fluematt» in Dagmersellen. Filmern Antonia Meile mit Bernadette Baumli im Rollstuhl und Yvonne Rihm, heilpädagogische Katechetin. Bild: Dominik Thali

FORTSETZUNG FOLGT

Die Premiere ist allerdings nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Sobald es die Situation erlaubt, werden die Dreharbeiten fortgesetzt. Geplant sind nach wie vor fünf Kurzfilme, die auf vielfältige Weise zeigen, wie die Kirche in der Gesellschaft ankommt. Sie sollen «präsent machen, was vielen nicht bewusst ist», sagt Synodalrat Markus Müller, Leiter der Arbeitsgruppe «50 Jahre Landeskirchen». Der erste Film über die kirchliche Gassenarbeit in Luzern, im Januar aufgenommen, ging noch plangemäss online, dann aber verunmöglichte Corona weitere Drehs – zum Beispiel an der Firmung und Konfirmation der Heilpädagogischen Schule Willisau oder im Kantonslager von Jungwacht-Blauring in Rotkreuz.

Von der Corona-Pandemie nicht betroffen war der Animationsfilm zu «Kirche kommt an», der schon zu Beginn des Jubiläumsjahrs fertiggestellt war. Der Vierminüter, in dem auf der Strasse getroffene Menschen sagen, was Kirche ihnen bedeutet, kommt seit der Online-Premiere vom 20. Mai gut an. do

kirche-kommt-an.ch | auf Youtube unter diesem Stichwort



UND DAS KIRCHENBOOT SCHWIMMT DOCH

Das alte Holzboot, mit dem die Landeskirchen durch ihr Jubiläumsjahr gerudert sind, ist nun doch noch gewässert worden – für unsere Weihnachtskarte. Roberto Conciatori hat das Kirchenboot in dessen Heimathafen, in den Caritas-Werkstätten in Littau, mit einem kleinen Christbaum geschmückt, fotografiert und es mit einer abendlichen Aufnahme des Vierwaldstättersees zu einer schwimmenden, lichtbringenden Weihnachtsbotschaft verwoben. Die katholische, reformierte und christkatholische Kirche haben ihre Weihnachtskarte erstmals gemeinsam gestaltet und in den vergangenen Tagen verschickt. do

Lichter in dunkler Nacht: Das Boot auf der Weihnachtskarte der Landeskirchen. Bilder und Montage: Roberto Conciatori

FREIWILLIGENARBEIT

Katholische Kirche im Kanton Luzern vergibt 7. «Dank Dir!»-Preis

«SIE SIND EIN WICHTIGER TEIL VON KIRCHE»

Sie bringen Pfarrei und Dorf zusammen, setzen sich in der Weiterbildung ein oder erfüllen soziale Aufgaben: Frauenvereine. Dafür hat die Kirche stellvertretend die Frauengemeinschaft Weggis mit dem 7. «Dank Dir!»-Preis für herausragende Freiwilligenarbeit ausgezeichnet.

Die Frauengemeinschaft Weggis ist einer von 88 Luzerner Ortsvereinen des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF). Sie feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Luzern ist mit gegen 30 000 Mitgliedern insgesamt der stärkste Kanton des SKF, der in 18 Kantonen um die 600 Ortsvereine zählt. In Weggis organisiert die Frauengemeinschaft zum Beispiel im Dezember die Rorate-Gottesdienste oder sie lädt die Seniorinnen und Senioren zum Chlaus-Nachmittag ein. Die Frauengemeinschaft sei ein «Ort der Kraft, Solidarität und Geselligkeit», schreibt der Verein auf seiner Website über sich.

Den «Dank Dir!»-Preis, der dieses Jahr nach Weggis geht, versteht die Jury als stellvertretende Auszeichnung für ein Engagement, das «oft ganz selbstverständlich und unaufgeregt» stattfindet. Frauengemeinschaften seien «schon immer ein wichtiger Teil von Kirche» gewesen; es würde viel fehlen, wenn es sie nicht gäbe, schreibt die Jury. Ihr ist es auch wichtig, mit der Preisvergabe an einen Frauenverein «ein Zeichen für das, was ist» zu setzen. Sie spielt damit auf die wiederkehrenden Enttäuschungen an, die Frauen in der Kirche erfahren, wenn sie sich für Gleichberechtigung einsetzen.

FREIWILLIGENARBEIT VERDIEN T ANERKENNUNG

Wer den «Dank Dir!»-Preis erhält, wird jeweils damit überrascht. Dieses Jahr hätte er an der Jubiläums-Generalversammlung der Frauengemeinschaft im März vergeben werden sollen. Daraus wurde wegen Corona nichts, sodass die Jury am 1. Dezember den Vorstandsmitgliedern Lisbeth Hofmann und Carine Sommariva sowie Präses Michael Brauchart im kleinen Kreis eine Adventsüberraschung bescherte.

Die katholische Kirche im Kanton Luzern und der Seelsorgerat zeichnen seit 2014 Freiwillige mit dem «Dank Dir!»-Preis aus, «weil Freiwilligenarbeit nicht selbstverständlich und unbezahlbar ist», wie Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geisseler bei der Preisübergabe sagte. «Auch euer Engagement ist für Weggis unbezahlbar», richtete sie sich an die Frauengemeinschaft. Die Kirche mit all ihren Angeboten trage massgeblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. «Ohne Frauen wäre vieles davon nicht möglich», meinte Annegreth Bienz-Geisseler weiter.

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer erinnerte an Weihnachten, das Fest des Lichts. Jede Frauengemeinschaft sei «ein Licht, das in einer Pfarrei leuchtet, ein Stern, der über ihr strahlt».



Freudestrahlend: Lisbeth Hofmann und Carine Sommariva von der Frauengemeinschaft, Synodalrätin Annegreth Bienz-Geisseler.



Freuen sich über den «Dank Dir!»-Preis: (von links): Synodepräsident Martin Barmettler, Lisbeth Hofmann und Carine Sommariva von der Frauengemeinschaft, Synodalrätin Annegreth Bienz und Pfarreileiter Michael Brauchart. Bilder (auch Titelseite): Roberto Conciatori

Mit ihrem vielfältigen Wirken brächten die Frauen viel Licht zu den Menschen, «das verdient Anerkennung und ein grosses Danke», sagte Wasmer. «Ohne das Wirken der Frauengemeinschaften wäre es in vielen Pfarreien weniger lichtvoll.» *do*

NUR «DANK DIR!» IST SO VIELES MÖGLICH

Mit dem «Dank Dir!»-Preis zeichnet die katholische Kirche im Kanton Luzern seit 2014 jedes Jahr eine Gruppe öffentlich aus, deren freiwilliges Engagement Anerkennung verdient. Der Kirche ist es wichtig, den Freiwilligen zu danken: Nur «Dank Dir!» ist so vieles möglich, sagt sie ihnen.

Den Preis haben bisher erhalten: Ministrantenschar Hochdorf (2014), «Handarbeitsstube» Pfarrei St. Karl in Luzern (2015), Frauen und Männer, die Menschen mit einer Behinderung begleiten (2016), Integrationsprojekt «Café Gruezi» in Buchrain (2017), Mittagstisch «Zäme Zmittag» in Beromünster (2018) Begleitgruppe Heimgottesdienste in Kriens (2019).

Für die Vergabe 2020 wurden 14 Nominierungen eingereicht. Der Preis wird jeweils als Überraschung überreicht. Er besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die während eines Jahres vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen. *do*

SEITE 8: Ausschreibung für den «Dank Dir!»-Preis 2021

Aus Sicht des Synodalrats

TÜREN ÖFFNEN, DAS LICHT HEREINLASSEN

Vor etwas mehr als 2000 Jahren schleppte sich eine hochschwängere Frau von Unterkunft zu Unterkunft. Sie war zusammen mit ihrem Verlobten auf der Suche nach einem geschützten Ort, wo sie gebären konnte. Die Beiden wurden jedoch überall abgewiesen. Alles Klopfen und Bitten half nichts. Die Türen blieben zu. Sie wurden stehen gelassen in der Dunkelheit und Kälte der Nacht. Doch sie gaben nicht auf.

Er kam zu uns als wehrloses und schutzbedürftiges Kind. Seine Geburtsstätte war eine Notunterkunft, die Verhältnisse waren ärmlich. Seine Botschaft ist noch heute wegweisend.

Gott hat uns durch seine Menschwerdung zugesagt, dass er uns nahe ist und nahe sein will. Wir dürfen bedingungslos auf seine Begleitung und seinen Schutz zählen.

«Gott zeigt uns Menschen, dass er uns nahe ist und nahe sein will.»



Schliesslich fanden sie auf dem offenen Feld einen Stall. Dieser diente ihnen als Unterschlupf für die Nacht. Sicherlich hatten sie sich den Geburtsort für ihr Kind anders vorgestellt. Und dennoch waren sie wahrscheinlich froh, dass sie nach ihrem stundenlangem Unterwegssein etwas zur Ruhe kommen konnten.

Auch wir kennen Situationen in unserem Leben, in denen uns Türen verschlossen bleiben. Unser Lebensweg verläuft kaum immer so, wie wir uns ihn erträumen. Nicht jeder Plan gelingt, nicht jeder Wunsch wird erfüllt, nicht jedes Gebet wird erhört. Dann stehen wir manchmal da, traurig, enttäuscht, mutlos oder gar verzweifelt.

Maria und Josef liessen sich damals nicht beirren. Sie führten ihren Weg fort und gaben die Suche nach einem Obdach nicht auf. Auch Gott liess sich von den verschlossenen Türen nicht abhalten. Und weder Kälte noch Dunkelheit konnten ihn an seinen Plänen hindern. Er kam zu uns Menschen, in dieser Nacht – trotzdem.

Er ist mit und bei uns in frohen und unbeschwerten Zeiten, aber ebenso in dunklen und schwierigen Tagen und Nächten, in denen wir nirgends einen Platz finden und zur Ruhe kommen.

Uns allen wünsche ich, dass uns diese Zusage Gottes immer wieder von neuem stärkt, damit wir nicht verzagen, wenn wir vor verschlossenen Türen stehen oder abgewiesen werden. Sie möge uns zudem das Vertrauen schenken, dass sich uns stets ein Türspalt oder gar eine ganze Tür öffnen wird. Öffnen auch wir immer wieder unsere Türen und Herzen, damit es heller und wärmer wird auf unserer Welt.

Ihnen allen von Herzen lichtvolle und gesegnete Weihnachten!

Renata Asal-Steger, Synodalratspräsidentin

AUF DER SEITE FORUM schreiben abwechselnd Mitglieder der Bistumsregionaleitung und des Synodalrats zu einem selbst gewählten Thema.



In den 1×1-Pass, der um den Hals gehängt wird, gibts nach jedem Gottesdienst einen weiteren Kleber.

Ein Kinderprojekt im Pastoralraum Hürntal

DAS GROSSE KIRCHEN-1×1 FÜR DIE KLEINEN

Die 1×1-Kirche in Dagmersellen: Wo Kinder dem Glauben während des Gottesdienstes näherkommen. Mit einfachen Worten, einprägsamen Bildern, Lachen und viel Farbe. Corona hat das Projekt unterbrochen, jetzt findet es wieder statt.

«Wie viele Kleber hast du schon auf deinem 1×1-Kirchenpass?», fragt ein Junge seinen Kameraden vor Beginn des Sonntagsgottesdienstes. Stolz vergleichen die Beiden ihre bunt angemalten Pässe, die sie an einem grünen Band um den Hals tragen. Für jeden besuchten 1×1-Kirchengottesdienst gibt es einen neuen Kleber – insgesamt acht im Verlauf von zwei Jahren.

Heute steht Thema Nummer drei auf dem Programm: Beten. «Das ist Reden mit Gott wie mit den Eltern oder einer guten Freundin», erklärt Theologin Katharina Jost. Sie hat gemeinsam mit vier Frauen aus dem Pastoralraum Hürntal die 1×1-Kirche ins Leben gerufen. Ziel: «Wir möchten Kindern bereits vor der Erstkommunion ein einfaches Verständnis für kirchliche Konzepte wie das Kreuzzeichen, das Brotteilen oder die verschiedenen Rollen im Gottesdienst geben.»

DIE VERSUCHUNG MIT DEN CHIPS

Anders als bei einer üblichen Sonntagsfeier nehmen die Kinder der 1×1-Kirche mit ihren Eltern am gewöhnlichen Sonntagsgottesdienst teil, wirken jedoch zwischendurch und insbesondere während der Predigt bei einem Spezialprogramm mit. Heute geht es raus an die frische Luft, wo die rund 40 Kinder dem wohl berühmtesten Gebet des Christentums auf den Grund gehen: dem Vaterunser. Auf einem blauen Tuch sind Gegenstände ausgebreitet, jeder steht für einen kniffligen Begriff im Vaterunser. Zum Beispiel liegen da eine Tüte Chips und Schokolade. «Was könnte damit gemeint sein?», fragt Katharina Jost die Kinder. Sofort schiessen Hände in die Luft; die Antworten sind kreativ. «Versuchung?», errät schliesslich ein Junge. «Sehr gut! Bestimmt kennt ihr das Gefühl, wenn ihr eine Handvoll Chips genommen habt und einfach nicht aufhören könnt, obwohl ihr wisst, dass es besser wäre – mir passiert das dauernd», sagt Katharina Jost und erntet verständnisvolles Nicken.

EIN ANLASS FÜR JUNG UND ALT

Pünktlich zur Kommunion sind die Kinder wieder in der Kirche – bereit fürs Vaterunser, das sie mit eingeübten Gesten stolz vor dem Altar vortragen. Die Verflechtung von kinderfreundlichen Elementen in den gewöhnlichen Gottesdienst ist Teil des Erfolgsrezepts der 1×1-Kirche: «Das Miteinander von Jung und Alt ist sehr schön; für die ganze Familie ist etwas dabei», sagt etwa Roman Laimbacher, der den Gottesdienst mit seinen beiden Kindern besucht. Katharina Jost berichtet von



Das 1×1 bezieht sich an diesem Tag auf das Vaterunser. Die Kinder sollen die Gegenstände auf dem Tuch mit dem Gebet verknüpfen.

Bilder: Anna Graf

anderen Pfarreien, die sich bereits mit Interesse fürs Projekt bei ihr gemeldet haben. «Die 1×1-Kirche kommt an – das freut uns», sagt die Theologin.

Und was meinen die Kinder? «Ich habe hier viel gelernt: Wenn ich nun andere Gottesdienste besuche, verstehe ich viel mehr als vorher», sagt Lina Bünter, die sich heute den dritten Kleber für ihren 1×1-Kirchenpass verdient hat. Ob sie bei der nächsten 1×1-Kirche wieder dabei sei? Lina zögert nicht mit ihrer Antwort: «Na klar – mein Pass soll schliesslich voll werden!»

Anna Graf

FEIERN MIT KINDERN: KIRCHE LIEFERT DAS RÜSTZEUG DAZU

In den vergangenen fünf Jahren haben 93 Frauen den Grundkurs Kinderliturgie der Landeskirche besucht. «Diese Zahl erzählt von den vielen Kinderliturgiegruppen, vom genialen Engagement von Frauen in den Pfarreien», sagt Thomas Villiger vom Fachbereich Pastoral, der diese Kurse organisiert und begleitet. «Die Frauen lassen die Kinder entdecken, dass 1+1 eben mehr ist als 2, dass es mehr gibt als das, was wir sehen und hören.» Über den Glauben könne man nicht nur reden, sagt Villiger, sondern man müsse ihn erfahrbar machen. *do*

Der nächste Kurs ist im Spätsommer 2021 geplant.

NAMEN, ÄMTER, STELLEN

Am 1. Januar folgt in Aesch auf den zurückgetretenen Kirchmeier **Jost Schurtenberger Isabelle Brunner-Schlapfer**, in Hochdorf wird **Stephanie Günter-Jans** Nachfolgerin von Kirchenrätin **Claudia Wicki-Buck** und in Hildisrieden übernimmt **Thomas Villiger** das Kirchenratsamt von **Thomas Wyss**. – Römerswil hat wieder eine Kirchmeierin. **Sandra Feer-Schmid** wurde am 10. November still gewählt. Sie folgt auf **Irene Schmidiger**, die im Sommer zurücktrat. – Im Kirchenrat Zell tritt Aktuarin **Petra Müller**, im Kirchenrat Sursee das Mitglied **Adrian Mehr** zurück. Beide haben ihr Amt seit 2010 inne und geben dieses auf Ende Mai 2021 ab. **Romeo Zanini** ist ab Anfang

2021 Gemeindeleiter ad interim der Pfarrei Reussbühl mit einem 50-Prozent-Pensum. Er folgt auf **Gaby Fischer**, die in Pension geht. **Max Egli** bleibt mitarbeitender Priester. Zanini war nach seiner Pensionierung als Pastoralraumleiter in Horw vor zwei Jahren auch in Littau mit einem Teilzeitpensum eingestiegen. – **Josef Mahnig** tritt als Leitender Priester des Pastoralraums Region Sursee (Pfarreien Geuensee, Knutwil, Nottwil, Oberkirch, Sursee) auf Ende Juli 2021 zurück. **Beat Jung** ist seit Mitte November Chorherr des Stift St. Leodegar im Hof Luzern. Er bleibt Leitender Priester des Pastoralraums Rontal (Buchrain-Perlen, Ebikon, Root).

Kommunikation

FOTOGRAFIE UND URHEBERRECHT: WAS MAN WISSEN MUSS

Seit April 2020 gilt in der Schweiz das revidierte Urheberrecht (URG). Wer den korrekten Umgang mit Fotografien unter dem neuen Recht kennt, vermeidet Konflikte und Kosten für Rechtsstreitigkeiten. Kursleiter **Christoph Schütz** bietet sein Wissen und seine langjährige Erfahrung aus der Praxis in diesem Workshop allen an, die in einer kompakten und verständlichen Form das Wichtigste zum korrekten Umgang mit Fotografien erfahren möchten. Der Kurs richtet sich an alle, die Fotografien von Dritten in digitaler oder gedruckter Form nutzen oder sich aus anderen Gründen für urheberrechtliche Fragen rund um Fotografien interessieren.

Leitung: Christoph Schütz, Fotograf, Verleger und Medienwissenschaftler, Fribourg, unikator.org

Datum und Ort: Freitag, 22. Januar, 8.30–11.30 Uhr; kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern | Wenn es die Situation nicht anders zulässt, wird dieser Kurs per Zoom durchgeführt.

Anmeldung: bis 8. Januar



© Christoph Schütz

NACHRICHTEN



Künstlerin Claudia Oeschger neben ihrer Ausstellung.

Bild: do

Ausstellung am Abendweg 1

ROSEN UNTER DEM SCHNEE KÜNDEN VOM HIMMEL

Weshalb blüht die Schneerose – Christrose heisst sie bei uns – just an Weihnachten, wenn es friert draussen und Schnee liegt? «Das Märchen von der Schneerose» erzählt davon. Claudia Oeschger, Gestalterin und Kursleiterin für Biblische Figuren Schwarzenberg, macht es für eine Ausstellung im Haus der Landeskirche am Abendweg 1 in Luzern erlebbar. Ein stilles, kleines Weihnachtswunder!

Ausstellung zu den Bürozeiten geöffnet; Eintritt frei, Maskenpflicht

Fachbereich Pastoral

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE: EINFÜHRUNG ÜBER ZOOM

Die Einführung in die katechetischen Materialien von Fastenopfer/Brot für alle findet auch nächstes Jahr statt, aber wegen der Corona-Schutzmassnahmen nicht im Landeskirchen-Haus am Abendweg 1 in Luzern, sondern als **Onlinekonferenz**

über Zoom. Wer sich anmeldet, erhält einen Link, um sich in die Weiterbildung einzuloggen.

«Klimagerechtigkeit – jetzt!» lautet der Slogan der Kampagne 2021. Nebst einer Einführung ins Thema bietet der Kurs Hintergrundinformationen, behandelt die Umsetzung der katechetischen Impulse und spielt passende Filme zum Thema ab.

Datum und Ort: Donnerstag, 21. Januar, 8.30–11.30 Uhr

Leitung: Urs Stadelmann, Gabrijela Odermatt, Ueli Rüttimann, Tobias Hoenger (ref. Kirche), Daniel Wiederkehr (Fastenopfer)

Anmeldung: bis 11. Januar



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

ANMELDUNGEN ZU ALLEN KURSEN DER LANDESKIRCHE...

...richten Sie an: Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Sekretariat Fachbereiche, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6, 041 419 48 38, fachbereiche@lukath.ch. Sie können sich über lukath.ch/weiterbildung auch **online anmelden**. Dort finden Sie **nähere Angaben** zu den Kursen.

Gleichberechtigung

BLOG-PROJEKT ZU «50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT LUZERN»

Der pinke Punkt ist wieder da! Gleichberechtigung und Gleichstellung sind in der Katholischen Kirche nach wie vor ein brennendes Thema. In unserem Partnerprojekt zu «50 Jahre Frauenstimmrecht Luzern» kommen Personen aus Kirche, Politik und Gesellschaft; Mitarbeiter*innen, Senior*innen,

Unternehmer*innen zu Wort. Mit ihren Blog-Beiträgen werden verschiedene Meinungen sichtbar.

Sie haben auch etwas dazu zu sagen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, einen Blog zu verfassen. Das Projekt läuft noch bis Anfang Februar.



lukath.ch/gleichberechtigung

Drei Landeskirchen

FERNSEHGOTTESDIENST AM WEIHNACHTSTAG AUF TELE 1



Kirche kommt an
**50 Jahre Landeskirchen
im Kanton Luzern**

Wie schon am Karfreitag und am Ostersonntag strahlen die drei Landeskirchen am 25. Dezember um 10 Uhr gemeinsam einen ökumenischen Fernsehgottesdienst auf dem Regional-

sender Tele 1 aus. Gedreht wird

diesmal in der Christuskirche der christkatholischen Kirchgemeinde Luzern. Die Feier gestalten Gudrun Dötsch, Leiterin der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern in Luzern, Ursina Parr, reformierte Pfarrerin in Adligenswil und die christkatholische Pfarrerin Marlies Dellagiacomà.

Die Fernsehgottesdienste sind nicht nur eine Reaktion auf die Corona-Pandemie, sondern drücken auch die Verbundenheit der Luzerner Landeskirchen aus. Die katholische und die reformierte feiern 2020 ihr 50-jähriges Bestehen, die Christkatholische Kirchgemeinde holen sie mit ins Jubiläumsboot.



Bei den Dreharbeiten zum Fernsehgottesdienst vom Weihnachtstag am 3. Dezember in der Christuskirche in Luzern. Bild: do



Der Cartoon von Jonas Brühwiler zur Freiwilligenarbeit.

Postkarte statt Dankeschön-Aktion

FREIWILLIGENARBEIT ÖFFNET TÜREN UND HERZEN

In Corona-Zeiten rückt die Freiwilligenarbeit besonders ins Blickfeld. Über die Nachbarschaftshilfe zum Beispiel. Cartoonist Jonas Brühwiler hat dieses Sujet für eine Postkarte gewählt, welche die Landeskirche auf den 5. Dezember hin, den Internationalen Tag der Freiwilligen, allen Pfarreien zukommen liess, mit einem «Vergelts Gott allen, die sich uneigennützig für die Gesellschaft einsetzen», wie es auf der Karte heisst. Am Freiwilligentag dankt die Kirche sonst jeweils auf dem Schwanenplatz in Luzern mit einer Aktion Passantinnen und Passanten stellvertretend dafür, dass sie sich freiwillig einsetzen.

Landeskirche

10000 FRANKEN FÜR DIE WEIHNACHTSAKTION

LZ 25 Jahre Weihnachtsaktion

«Schnell und unbürokratisch dort helfen, wo die Lage ausweglos erscheint. Und zwar direkt den Betroffenen»: Das will die Weihnachtsaktion der «Luzerner Zeitung» – zum 25. Mal dieses Jahr. Die Landeskirche stellt dafür 10000 Franken zur Verfügung. Sie will einerseits Menschen in anderen Ländern unterstützen, die von Krieg und Katastrophen betroffen sind, aber auch Menschen hier, die in Not geraten sind, oft durch Schicksalsschläge wie Unfälle, Krankheiten oder Todesfälle.



LUZERNER KIRCHENSCHIFF

Das Informationsmagazin für die Mitarbeitenden der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern; erscheint zweimal jährlich

HERAUSGEBERIN

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern in Zusammenarbeit mit dem Bischofsvikariat St. Viktor

REDAKTION UND ADRESSE

Dominik Thali
Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Kommunikation
Abendweg 1, Postfach
6000 Luzern 6
041 419 48 24
kommunikation@lukath.ch

DRUCK

Brunner Medien AG, Kriens
Auflage: 3200 Ex.

BESTELLUNGEN

ADRESSÄNDERUNGEN
Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Synodalverwaltung
Abendweg 1, Postfach
6000 Luzern 6
041 419 48 48
verwaltung@lukath.ch

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT MITTE JANUAR 2021

WER ERHÄLT DEN PREIS 2021?

Kaum ist die Frauengemeinschaft Weggis mit dem «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet worden, suchen wir schon die Gruppe, die nächstes Jahr für ihre Freiwilligenarbeit geehrt werden soll.

«Dank Dir!» heisst der Preis, der seit 2014 einer Gruppe verliehen wird, deren freiwilliges Engagement Anerkennung verdient. Dieses Jahr stand die Frauengemeinschaft Weggis schon lange als Preisträgerin fest, sie konnte wegen der Corona-Pandemie aber nicht wie gewohnt um Pfingsten überrascht werden, sondern erst am 1. Dezember. Der «Dank Dir!»-Preis besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei Fahnen, die während eines Jahres vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen. Gestiftet wird der Preis vom kantonalen Seelsorgerat und der katholischen Kirche im Kanton Luzern.

DANKEN, WERTSCHÄTZEN

Jetzt suchen diese die achten Preisträgerinnen/Preisträger. **Bis Ende Februar** können Vorschläge eingereicht werden. In Frage kommen Gruppen und Vereine aus Pastoralräumen und Pfarreien, die sich freiwillig, ideenreich und uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzen. Einzelpersonen werden nicht aus-

gezeichnet. Es kann auch ein Vorschlag eingereicht werden, der bereits einmal gemacht wurde.

An wen, der/die sich freiwillig engagiert, denken Sie? Für die Preisvergabe dieses Jahr waren 14 Nominierungen eingegangen. Die Jury besteht aus einer Vertretung von Synodalrat, Bistumsregionalleitung und Synode sowie vom Seelsorgerat und den Fachbereichen der Landeskirche. Vertreten ist immer auch jemand aus der Gruppe der aktuellen Preisträgerinnen/Preisträger. Der Kirche ist es wichtig, den Freiwilligen Danke zu sagen. Der «Dank dir!»-Preis unterstreicht dieses Anliegen. Zudem wäre die Kirche, hätte Corona dies nicht verhindert, auch heuer am 5. Dezember, am UNO-Tag der Freiwilligen, auf dem Schwandenplatz in Luzern mit einer Dankeschön-Aktion präsent gewesen. *do*

Reichen Sie Ihre Nomination ein über lukath.ch/dank-dir oder bei Sandra Dietschi, Fachbereich Pastoral der Landeskirche, 041 419 48 34 oder sandra.dietschi@lukath.ch,



Die neuen Katechetinnen: vorne v.l. Eva Camenzind, Heidi Kaufmann-Wicki, Aurelia Chinazzi-Gerber, Verena Bieri-Felder; hinten v.l. Andrea Steiner-Aregger, Doris Kaufmann-Epp und Corinne Felber. Bild: do

Fachausweise Katechese übergeben

SIE GEHEN «MUTIG VORWÄRTS!»

Sieben Frauen haben am 20. November die Fachausweise erhalten. In der Kirche sind sie gesuchte Mitarbeitende – «weil sie Menschen stärken», wie es an der Feier in Inwil hiess.

Die neuen Katechetinnen haben ihre Ausbildung nach dem gesamtschweizerisch modularisierten Bildungsgang abgeschlossen. Die katholische Kirche im Kanton Luzern beteiligt sich daran; dafür verantwortlich sind Gabrijela Odermatt und Ueli Rüttimann vom Fachbereich Pastoral der Landeskirche. Die berufs begleitende Ausbildung dauert in der Regel dreieinhalb Jahre.

«JETZT FÄNGT ES ERST AN»

Die Absolventinnen stellten die Abschlussfeier unter das Motto «Mutig vorwärts!». Bischofsvikar Hanspeter Wasmer knüpfte hier an. «Erreicht» stehe zwar in grossen Buchstaben neben dem Altar. «Doch jetzt fängt es erst an, jetzt geht es hinaus.» Er forderte die Katechetinnen auf, nun für die frohe Botschaft einzustehen. «Gott ist einer, der mit uns geht. Es gibt nichts Schöneres, als das den Menschen immer wieder zu verkünden».

Synodalrätin Olivia Portmann übergab den sieben Kate-

chetinnen die Fachausweise, gratulierte ihnen im Namen der Landeskirche und der Bistumsregionalleitung zum Abschluss und dankte ihnen dafür, dass sie nun «bereit und motiviert» seien, mit Kindern, Jugendlichen und Familien den Glauben zum Thema zu machen, damit sie in eine religiöse und kirchliche Praxis hineinwachsen können. So erschliessen sie ihnen «eine grosse Dimension des Menschseins», sagte Portmann. «Sie werden Menschen stärken, weil sie den Glauben ins Spiel bringen.»

DEN FACHAUSWEIS ERHALTEN HABEN

(Wohnort/Arbeitsort in Klammern): Verena Bieri-Felder (Inwil/Pastoralraum Oberseetal), Eva Camenzind (Gersau/Pfarrei Mettmenstetten und Pastoralraum Zug), Aurelia Chinazzi-Gerber (Emmenbrücke/Pastoralraum Emmenrothenburg), Corinne Felber (Eschenbach/Pastoralraum Oberseetal), Doris Kaufmann-Epp (Buchrain/Pastoralraum Rontal), Heidi Kaufmann-Wicki (Schenkton/Pastoralraum Region Sursee), Andrea Steiner-Aregger (Horw/Pastoralraum Meggerwald Pfarreien)



Der «Dank Dir!»-Preis, der dieses Jahr an die Frauengemeinschaft Weggis ging, ist mit 2000 Franken dotiert. Bild: Roberto Conciatori